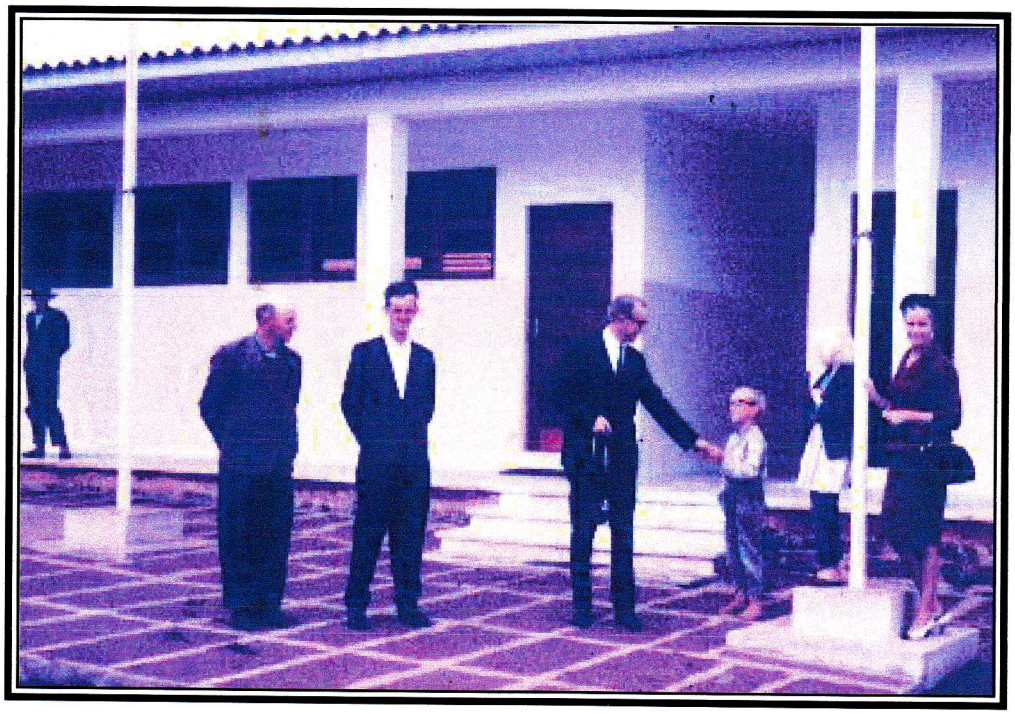
Illustre Besucher, Beifall der Presse, Aktivierung der Bauern

In der Folge gab es viele Besucher, was sich auch in der Presse niedergeschlagen hat: „Das Centro Rural Dr. Albert Schweitzer, Boa Vista do Herval, erhielt am Sonntag Exaudi hohen Besuch: Herr Konsul Dr. Munz kam mit seiner Familie zu einem kleinen Empfang zu uns, um das Zentrum kennenzulernen, und den drei deutschen Entwicklungshelfern, die bei uns tätig sind, einen Besuch abzustatten ... In den nächsten Tagen erwartet das Landwirtschaftszentrum den Besuch des Herrn Dr. Rudolf Schuster." (Leiter des für den DED zuständigen Referats im BMZ; und Dr. Koch-Weser, Regionalbeauftragter für den DED in Brasilien.) (Fôlha Dominical, 26.6.66) „Aktivitäten der LBA - Dr. Adail Morais besuchte das Centro Rural Alberto Schweitzer. Dem Rev. Heinz Dressel, der das Projekt von Boa Vista leitet, sicherte Dr. Adail Morais im Namen von Dona Judith Meneghetti Unterstützung durch die Legião Brasileira de Assistência zu." Atividades da LBA" "Dr. Adail Morais..visitou o Centro Rural Alberto Schweitzer." "Ao rev. Heinz Dressel, que dirige o projeto de Boa Vista manifestou o dr. Adail Morais, em nome de d. Judith Meneghetti, a segurança do apoio da Legião Brasileira de Assistência." (Correio do Povo 14.7.66) „Während sich die Welt für viele als ein Szenarium des Hasses und der Feindseligkeit darstellt, ist es ermutigend, Beispiele zu beobachten, in welchen sich die besten moralischen Kräfte im noblen Bestreben, die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Menschen zu verbessern, offenbaren." „A MenSagem Sueca - Quando o mundo é, para muitos, um cenário apenas de ódios e de hostildades, torna-se alentador registrar exemplos em que se revelam as melhores energias morais mobilizadas para o nobiliante esfôrço da melhoria das condições sociais e econômicas dos seres humanos." (Correio do Povo 16.7.66)

Auch der Bischof der Lutherischen Kirche in Schweden, Josefson, stattete dem Centro Rural, das hauptsächlich von seiner Kirche finanziert worden war, einen Besuch ab. Am nächsten Tag kam Vizekonsul Dr. Klaus Praller und brachte bei einem seiner Besuche einen deutschen Botschafter a. D. mit, der sich einen Überblick über die Verhältnisse in der „deutschen Koloniezone" verschaffen wollte,



Besuch Bischofs Robinson, Lutherhjelpen Schweden

den ich ihm - auch an Hand von Dias - ohne Schwierigkeiten vermitteln konnte. Immer wieder fanden sich Soziologen ein, die ebenfalls spezifische Auskünfte erbaten. Aus den Vereinigten Staaten kam George F. Hall zu einem Besuch („At Dois Irmãos near São Leopoldo we talked with Pastor Heinz F. Dressel about the rural church in Brazil.")

Unter den Bauern war viel Aufklärungsarbeit nötig, um ihre Mitverantwortung für das Landwirtschsaftszentrum zu wecken. Nach den Ferien ging ein Rundschreiben an die Einwohner von Boa Vista do Herval hinaus:

„Liebe Eltern, dankbar beginnen wir das 2. Semester unserer 6. Klasse und unseres Hauswirtschaftskurses. Während der Ferien hat sich bei uns mancherlei verändert. Wir haben zwei neue Helferinnen des DED bekommen, die sich voller Verständnis der Schüler und der Bevölkerung annehmen wollen. Anstelle von Professora Elaine ist nun Prof. Schmidt bei uns. Vonseiten der Regierung wurde uns für die Zukunft wirkungsvolle Mitarbeit zugesichert. Inzwischen steht auch Rassevieh in unserem Rinderstall. Auch im Schweinestall haben wir die Arbeit aufgenommen. In Bälde werden wir mit der Hühnerzucht beginnen. Der Vater zweier unserer Schüler hat uns einige Hektar Land kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir sind auch dabei, einen Obst- und Gemüsegarten anzulegen.

Während der Ferien haben wir erstmalig die Frauen versammelt. Solche Zusammenkünfte sollen künftig öfter stattfinden. Es hat sich auch ein Handarbeitskreis der Frauen gebildet. Weitere Kreise, etwa zur Vervollkommnung der Kochkenntnisse, können auf Wunsch eingerichtet werden.

Am kommenden Sonntag findet um 2 Uhr nachmittags im Centro Rural eine Bauernversamm-lung statt, bei der Agronomo Regional Goepfert aus São Leopoldo über Blattdüngung und Mischpflanzung sprechen wird. Alle Bauern sind dazu herzlich eingeladen.

Nun haben wir noch einige Bitten an Sie und hoffen, dass Sie Ihr Möglichstes tun werden, sie uns zu erfüllen:

1) Im Laufe dieser Woche werden wir den Gemüsegarten vergrössern. Das bedeutet viel, besonders auch schwere Arbeit, für die unsere Schüler sich nicht eignen. Wir bitten deshalb alle Väter, die einen Nachmittag lang bei uns helfen wollen, sich am Dienstag oder Mittwoch um 2 Uhr nachmittags bei uns einzufinden, um das Land für den Garten bearbeiten zu helfen.

2) Für den Kochunterricht fehlt es zumeist an Gemüse. Zwar bringen manche Mädchen häufig Chuchufrüchte mit, doch können schliesslich nicht jedesmal Chuchu zubereitet werden. Wir bitten deshalb alle Mütter, den Schülerinnen zum Kochunterricht doch auch Gelbrüben, Rote Rüben, Zwiebeln, Salat, Kraut und anderes Gemüse mitzugeben, damit sie lernen können, diese Früchte auf mancherlei Weise zuzubereiten. Die eigene Küche zuhause wird dadurch bereichert.

3) Die enfermaria steht der Bevölkerung wieder offen. Die Krankenschwester behandelt gern alle leichten Fälle, sofern nicht der Arzt dafür zuständig ist. Die Medikamente wurden bisher alle vom Centro Rural finanziert. Wir möchten auch keine consulta bezahlt bekommen, da die Schwester ja kostenlos arbeitet. Aller-dings möchten wir die Klienten der Enfermaria bitten, jeweils durch Geldspenden zur Anschaffung neuer Medikamente beizutragen. Interessenten erhalten nähere Auskünfte durch die Schwester.

4) Wir möchten gern milho (Mais) kaufen und haben bisher niemand gefunden, der dazu bereit wäre, uns welchen zu verkaufen. Vielleicht kann uns der eine oder andere Bauer wenigstens einen Sack oder ein paar Säcke milho verkaufen. Bitte, helfen Sie uns auch in dieser Sache und melden Sie sich bei uns." (1.8.66)

Am 10.12.66 beging das Centro Rural den Schuljahresabschluss der 20 Schüler der neu eingeführten 6. Klasse sowie der 6 Mädchen aus dem Hauswirtschaftskurs mit einer Feier. Zum ersten Mal in der Geschichte des Ortes hatte es in der Primarschule ein 6. Schuljahr gegeben, das juristisch dem 1. Jahr einer Mittelschule entsprach und vom Erziehungsministerium auch kurz vor Torschluss als solches anerkannt worden war. Auch der erste Kurs der Haushaltungsschule

hatte sich als recht erfolgreich erwiesen. Es gab Prämien für die drei besten Schüler der 6. Klasse. Frau Regina Zimmermann, Hauswirtschaftslehrerin (DED), überreichte der besten Schülerin es Kurses eine Prämie. Wegen der Ablösung des Unterrichtssekretärs und des zuständigen Superintendenten des Landwirtschaftssekretariats, infolge des Wechsels im Lehrkörper, und auch auf Grund psychologischer Schwierigkeiten bei der Bevölkerung war es aber auch ein schwieriges Jahr gewesen! Dass das Projekt viel Hilfe und Verständnis seitens des Staatsgouverneurs Ildo Meneghetti und seines Privatsekretärs Dr. Guido Moesch, seitens meines amerikanischen Kollegen, P. Olson, des Lutherischen Weltbundes, des Direktors des Evangelischen Lehrerseminars, Günter Naumann und des synodalen Schuldezernenten, Prof. Keller, der Legião Brasileira de Assistência (LBA), des Secretário de Agricultura Dr. Fetter, des INDA-Direktors, Dr. Paulo Rebelo, von Dr. Sócrates Feijó, der Secretaría de Educação e Cultura, der Regionalen Schuldezernentin Da. Rossi, des Servico Social (P. Bantel) und mancher anderer erfahren hatte, war von grossem Wert. Ein ungeschickter Mitarbeiter hatte um der Sache willen ersetzt werden. müssen. Luciano Engelmann, Präsident der „Câmara de Vereadores" des Municips Dois Irmãos, sprach mir in einem Schreiben vom 29.3.66 den Dank der Stadtverordnetenkammer aus „pelo muito que tem feito em prol deste Municipio", - für vieles, zum Besten des Munizips Geleistete, „besonders aber für die Errichtung des Landwirtschaftszentrums Dr. Albert Schweitzer." In einem Brief vom 8.7.66 fasste Prof. Elaine Lorenz, die nach ihrem Einsatz in Boa Vista in eine andere Arbeit gerufen worden war, ihre Eindrücke zusammen: „Was mich am meisten beeindruckte, war der starke Wille zum Lernen, dem ich bei diesen Kindern begegnete. Für mich war es ein Grund zur Befriedigung, denn es erleichterte mir die Arbeit sehr. In der Klasse bemerkt man sogleich den grossen Unterschied zwischen den Schulen und man kann gut erkennen, welche unterschiedlichen Schultypen es bei uns im Hinterland gibt ... Die Klasse wurde als „Sechstes Schuljahr" bezeichnet, doch von Anfang an merkte ich, dass man sie unmöglich so bezeichnen durfte; deshalb habe ich meinem Unterrichtprogramm den Stoff des vierten Schuljahres zugrunde gelegt, und selbst dieser war für viele noch zu schwierig... Ich bekenne, dass ich diesen Ort, an dem ich meinen Beruf das erste Mal ausgeübt habe, nie vergessen werde."